

# Der 3. Böhmisches Bahnhof und das 1. Affenhaus im Zoo

Über das Schaffen des Architekten C. A. Canzler

Von URSULA PIETZSCH

Wer der Frage nachgeht, was den dritten Böhmisches Bahnhof mit dem ersten Affenhaus im Dresdner Zoo verbindet, stößt unweigerlich auf den Architekten Carl Adolph Canzler. Zahlreiche Bauwerke in Dresden und Sachsen wurden von ihm, oft gemeinsam mit anderen namhaften Architekten geschaffen. Aber durch Abriss oder Zerstörung im Februar 1945 sind nur noch wenige Beispiele erhalten.

Carl Adolph Canzler wurde am 29. September 1818 in Bautzen geboren. Über seine Studienzeit wissen wir, dass er ein Schüler Gottfried Sempers (1803–1879) war. 1839 trat er in den sächsischen Staatsdienst als unbesoldeter Beamter, später als Landbaukondukteur. Ab 1857 war er Stadtbaumeister von Dresden, später Landbaumeister; ab 1879 letzter sächsischer Oberlandbaumeister in Nachfolge von Karl Moritz Hänel (1809–1880). Zu seinem 50-jährigen Dienstjubiläum wurde ihm der Titel „Geheimer Oberbaurat“ verliehen. 1892 trat er aus dem Staatsdienst aus.

1848 war der 1. Böhmisches Bahnhof als Provisorium in der Falkenstraße errichtet worden. Der 2. Böhmisches Bahnhof, ein Fachwerkbau, der zwei Gleise überspannte, wurde 1851 eingeweiht. Doch schon zehn Jahre später fiel die Entscheidung, für die wachsende Großstadt Dresden einen repräsentativen Bahnhof zu errichten. Carl Adolph Canzler und Karl Moritz Hänel entwarfen und bauten das Empfangsgebäude von 1861 bis 1864 für den 3. Böhmisches Bahnhof. Die Hauptfront mit einer Länge von 184 Meter lehnte sich an den italienischen Renaissancestil der „Dresdner Schule“, der Semper nachfolgte an.

Im gleichen Zeitraum, am 9. Mai 1861, wurde der Dresdner Zoo feierlich eröffnet. Der Ursprung dazu war 1858 der Erwerb eines Grundstückes auf der Ostra-Allee für den Verein der Hühnerzucht. Aus ihm wurde ein Aktienverein, der sich „die Begründung eines Zoologischen Gartens in den herrlichen Parkanlagen des Großen Gartens zur Aufgabe stellt.“ Die Gartenanlage dafür schuf Joseph Lenné (1789–1866), die Bauten stammen von Carl Adolph Canzler. Nachstehend eine Auswahl des von ihm Geschaffenen:

- das 1. Affenhaus, heizbar
- ein Büffelhaus, Eulenhauses
- der Bärenzwinger
- das Raubtierhaus.

Während der 3. Böhmisches Bahnhof 1895 abgerissen wurde, um dem neuen Hauptbahnhof Platz zu machen, wurden die Zoogeäude 1945 beim Bombenangriff vernichtet.

Aber Canzlers umfangreiches Wirken erstreckte sich auch auf Fried-

hofsbauten. Er schuf die Torweganlagen, die Totenhalle und die Kapelle auf dem St. Pauli-Friedhof, ursprünglich Äußerer oder Neustädter Friedhof. Die Einweihung war am 22. Mai 1862. Auf dem Äußerer oder Neuen katholischen Friedhof in Friedrichstadt errichtete Canzler 1861 die Patenationshalle, die Kapelle und eine kleine Wohnung für den Totenbestmester.

Canzlers Handschrift trägt nachweislich auch das Albertinum. Das alte Zeughaus an der Brühlischen Terrasse wurde von 1884 bis 1887 nach seinen Plänen völlig umgebaut. Durch ihn wurde vor allem der Außenbau im Stil der italienischen Hochrenaissance verändert. Das neue Gebäude wurde nach dem sächsischen König Albert (1828–1902) „Albertinum“ benannt. Genutzt werden sollte es ursprünglich vom Hauptstaatsarchiv und der Skulpturensammlung und später hauptsächlich für Museumszwecke.

Der ehemalige kurfürstliche Jägerhof, vormals Augustinerkloster, heute Staatliches Museum für Volkskunst, diente bis 1877 als Kavalleriekaserne. In dieser Zeit und den folgenden Jahrzehnten wurden zahlreiche Gebäude abgerissen. Einige wurden unter der Leitung von Carl Adolph Canzler und Bernhard Hempel für das Volkskunstmuseum völlig umgebaut. Die Eröffnung erfolgte zehn Jahre nach dem Tod des Architekten. Im Februar 1945 wurde das Museum zerstört, 1950 aber nach dem Wiederaufbau eröffnet.

Im Jahr 1878 erschien das Buch „Die Bauten, technischen und industriellen Anlagen von Dresden“. Herausgeber waren der Sächsische Ingenieur- und Architektenverein und der Dresdner Architektenverein sowie Carl Adolph Canzler.

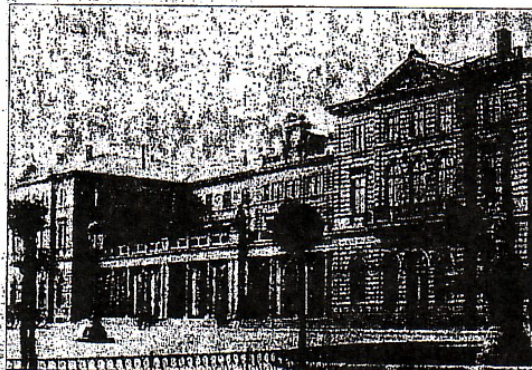
Nachstehend eine Auswahl von ihm geschaffener Gebäude, die 1945 der Zerstörung zum Opfer fielen:

- das Königliche Gymnasium in Dresden Neustadt, Holzhofgasse
- das Oberlandesgericht mit Gefängnis auf der Pillnitzer Straße
- ein neues Gefangenenhaus auf der Mathildenstraße.

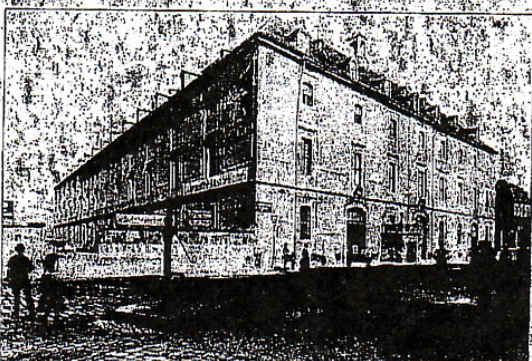
Außerhalb Dresdens entwarf und baute er u. a. in Bautzen das Städtische Gymnasium, das Gymnasium in Annaberg. Canzler erstellte Pläne zur Erneuerung der Hauptkirche zu Königsbrück und zur Umgestaltung des Getreide-Schütthauses in Meißen. In Pirna schuf er die katholische Kirche St. Kunigunde mit Schule und Pfarre.

Sein letzter Wohnsitz war auf der Walpurgisstraße 15. Am 1. März 1903 ist er verstorben. Seine Begräbnisstätte finden wir auf dem Trinitatisfriedhof.

(Die Autorin ist ehrenamtlich Beauftragte für Denkmalspflege im Denkmalschutzamt.)



Eine 184 Meter lange Hauptfront, in ihrer Gestaltung angelehnt an den italienischen Renaissancestil der „Dresdner Schule“, schmückte den 3. Böhmisches Bahnhof, der 1864 fertig wurde, aber schon 1895 dem heutigen Hauptbahnhof Platz machen musste.



Das alte Zeughaus an der Brühlischen Terrasse wurde 1884 bis 1887 nach Plänen von Carl Adolph Canzler völlig umgebaut. Seinen Namen „Albertinum“ erhielt es nach dem sächsischen König Albert. Repros (2) aus: „Architektur in Dresden“